

die in den letzteren enthaltenen Phenole bestimmt, wobei sich fand, dafs dieselben so viel wie gar keine Carbonsäure, sondern nur die nächst höheren Homologen enthalten. Die Untersuchung ergab in Gewichtsprocenten:

	Asche (K ₂ CO ₃)	auf KOH be- rechnet	Oeliges Roh- destillat (bis 225°)	Phenole (Kresole)	Neutrale Kohlen- wasser- stoffe (Differenz)
Lysol II	5,91	4,8	46,8	44,1	2,7
Lysol III	6,29	5,1	50,8	46,2	4,6
Lysolum purum	6,52	5,3	51,0	47,4	3,6

Da es durch die Untersuchungen *A. Henle's*¹⁶, *Carl Fränkel's*¹⁷ u. *A.* festgestellt ist, dafs den höheren Homologen der Carbonsäure, insbesondere auch den Kresolen, eine besonders stark desinficirende Wirkung zukommt, darf es als ein entschiedener Vorzug des Lysols betrachtet werden, dafs die in demselben enthaltenen Phenole fast vollständig zwischen 187 und 200° übergehen, also fast nur aus Kresolen bestehen. Ein weiterer Vorzug besteht in der vollständigen Wasserlöslichkeit des Präparates und man hat in demselben — constante Zusammensetzung vorausgesetzt — ein Desinficiens, dessen Kresolgehalt durch Verdünnen mit Wasser auf beliebige Procente gestellt werden kann. Schon *Hueppe*¹⁸ weist auf die Vortheile wasserlöslicher Phenolpräparate hin, desgleichen hebt *Fränkel*¹⁹ die Vorzüge der durch Mischen von Schwefelsäure mit Phenolen erhaltenen „sulfirten Phenole“ gegenüber den in Wasser schwer- und unlöslichen Phenolen hervor. Gegenüber den Kreolinen, dem Kresolin, *Little's Soluble Phenyle* und ähnlichen Präparaten, welche mit Wasser nur Emulsionen bilden, muß deshalb die vollständige Wasserlöslichkeit der Lysol-Präparate als ein entschiedener Fortschritt bezeichnet werden, denn auch die feinste Emulsion bedingt keine so feine Vertheilung, innige Berührung und Durchdringung wie die vollständige Lösung. Dabei sind, wie die weiter oben mitgetheilten Versuche beweisen, die Phenole nicht chemisch gebunden, sondern frei in den neutralen Seifen gelöst und kommen, im Gegensatze zu den löslichen Salzen der Carbonsäure und deren Homologen, mit ihrer vollen Desinfectionskraft zur Wirkung. Dies ist zweifellos auch die Ursache der überaus günstigen Resultate, welche *Schottelius* hinsichtlich der bakterientödtenden Wirkung des Lysols erhalten hat. Aehnliches bemerkt übrigens auch schon *Fränkel* über die desinficirende Kraft der in der Kälte mit Schwefelsäure vermischten Kresole; es ist nach ihm nicht die dabei vielleicht in geringer Menge entstehende Kresolsulfosäure, sondern das durch Behandlung mit Schwefelsäure wasserlöslich gemachte Kresol selbst, welches jenen hohen Effect bedingt. Vor diesen stark sauren Kresol-Schwefel-

¹⁶ *Archiv für Hygiene*, 1889 S. 211.

¹⁷ *Zeitschrift für Hygiene*, 1889 S. 530.

¹⁸ *Berliner Klinische Wochenschrift*, 1888 Nr. 37.

¹⁹ a. a. O., S. 528.